

Hypertonie senkt Demenzrisiko

Hoher Blutdruck ist nicht nur schlecht und niedriger Blutdruck nicht nur gut. Letzterer wurde bei gebrechlichen Personen mit schlechteren klinischen Ergebnissen in Verbindung gebracht. Inwiefern ein hoher Blutdruck bei Gebrechlichen das Demenzrisiko senken kann, untersuchte eine amerikanische Studie. Dazu analysierten Forscher Daten von 6135 Personen mit einem Durchschnittsalter von 75 Jahren, die über einen Median von neun Jahren beobachtet wurden. Zu Beginn der Studie erfüllten 334 Personen die Kriterien für Gebrechlichkeit (Frailty), 2376 für Vorgebrechlichkeit (Pre-frailty) und 2383 galten als robust.

Im Zeitverlauf entwickelten 30% der Personen mit Pre-frailty oder Frailty eine Demenz, verglichen mit 16% der robusten Personen. Unter den Teilnehmern mit Prefrailty oder Frailty entwickelten jene mit erhöhtem Blutdruck und jene mit Hypertonie eine Demenz mit einer Rate von 29,5 bzw. 41,2/1000 Personenjahre, verglichen mit 42,3/1000 Personenjahre bei solchen mit normalem Blutdruck. Bei den robusten Teilnehmern entwickelten jene mit erhöhtem Blutdruck und Hypertonie eine Demenz mit einer Rate von 13,3 bzw. 20,2/1000 Personenjahre, verglichen mit 12,6/1000 Personenjahre bei normalem Blutdruck.

Die Ergebnisse zeigten, dass Personen mit Anzeichen von Gebrechlichkeit und erhöhtem Blutdruck ein um 32% geringeres Risiko hatten, an Demenz zu erkranken, als Menschen mit normalem Blutdruck. Bei den robusten Teilnehmern mit hohem Blutdruck war das Risiko, an Demenz zu erkranken, um 39% höher als bei denen mit normalem Blutdruck. **vh** 

Quelle: Smith JR et al.: Frailty as a Modifier of the Associations Between Vascular Risk Factors and Incident Dementia. *Neurology*. 2026;107(1):e218127. doi:10.1212/WNL.0000000000218127